

Gemeinsam statt einsam

Das Forum für das Alter Düdingen hat die örtliche Bibliothek besucht. Eine Gelegenheit, um die Institution besser kennenzulernen. Und um Geselligkeit zu erfahren. Diesen Auftrag nimmt das Forum seit 50 Jahren wahr.

Jocelyne Page

DÜDINGEN In der Bibliothek Düdingen sitzen sie alle zusammen in einem Halbkreis. Gespannt hören die 15 Seniorinnen und Senioren Margot Rohner zu. Sie erklärt ihnen die Vorteile der örtlichen Bibliothek: «Nicht nur Abonnenten sind willkommen. Wenn Sie einen Computer mit Internetzugang brauchen, gemütlich einen Kaffee trinken oder nur etwas plaudern wollen, kommen Sie einfach vorbei.» Die Senioren beginnen zu flüstern, bis ein Mann sagt: «Das wusste ich nicht, dass ich auch ohne Abonnement Zutritt habe.» Die anderen nicken zustimmend.

«Es ist wichtig, etwas gegen die Einsamkeit zu tun, denn sie kann krank machen.»

Silvia von Burg
Präsidentin des Forums für das Alter Düdingen



Gemeinsam in der Bibliothek Düdingen geniessen die Seniorinnen und Senioren Tee, Kaffee und Kuchen.

Bild Aldo Ellena

Es ist einer dieser Nachmittage, die das Forum für das Alter Düdingen organisiert. Ausflüge, Vorträge, St.-Nikolaus-Feier – das Angebot ist vielfältig. Die Aktivitäten haben Tradition, denn der Verein wirkt seit 50 Jahren in der Gemeinde Düdingen. Im Alter sei die Gefahr grösser, sich einsam zu fühlen, sei es durch die Pensionierung oder den Verlust des Lebenspartners, sagt die Präsidentin Silvia von Burg aus Düdingen. «Das Forum will dem entgegenwirken, indem es regelmässige Veranstaltungen organisiert.» Dort hätten die Seniorinnen und Senioren die Möglichkeit, soziale Kontakte zu pflegen oder neue zu knüpfen. «Es ist wich-

tig, etwas gegen die Einsamkeit zu tun, denn sie kann krank machen», sagt von Burg. Die Bibliothek kann im Kampf gegen die Einsamkeit behilflich sein, ist Margot Rohner überzeugt. «Wir möchten, dass die Leute die Bibliothek als einen Ort der Begegnungen und des Seins nutzen», sagt sie zu den Seniorinnen und Senioren. Sie zeigt auf einen Tisch in einer Ecke, auf den sie einen Jassstisch gelegt hat, rund herum vier Stühle. «Sie können sich auch hier treffen, um einen Jass zu klopfen.» Die Anwesenden beginnen herzlich zu lachen, der eine oder die andere denkt vielleicht über das Angebot nach. Rund 1300 aktive Nutzer habe die Bibliothek Düdingen, er-

zählt Rohner, und betont: «80 davon sind Senioren.» Ein Mann erzählt, dass seine Frau so viel liest, dass er bereits rund 100 Bücher verschenkt, aber 100 weitere immer noch zu Hause rumliegen habe. «Ich bin nicht der Leser, da schlafe ich innert Kürze ein. Doch meine Frau wäre wohl eine gute Bibliothekskundin», sagt er.

In guter Gesellschaft

Die Frauen und Männer stöbern in den hohen Bücherregalen. Jean-Pierre Huber blättert ruhig durch ein Reisemagazin, das von Australien handelt. «Schauen Sie diese Karte von Sidney an», sagt er und zeigt mit dem Finger, was er alles zu Fuss bei seinem letz-

ten Besuch erkundet hat. «Das war eine schöne Reise, ich erinnere mich gerne daran.» Er sei seit seinem 65. Lebensjahr

«Als Witwe ist man oft alleine, deshalb tut es wohl, Leute an den Nachmittagen zu treffen.»

Klara Pürro
Mitglied des Forums für das Alter Düdingen

ein Mitglied des Forums für das Alter Düdingen. «Ich nehme gerne an den Veranstaltungen teil. Die Vorträge sind

spannend und abwechslungsreich.» Das Thema Natur sei ihm besonders wichtig. «Ich bin gerne in den Bergen.»

Ein Büchergestell weiter unterhält sich Klara Pürro angeregt mit einer Freundin. Pürro ist 82-jährig und seit 20 Jahren aktives Mitglied des Vereins. «Zuerst wollte ich noch nicht teilnehmen. Doch als Witwe ist man oft alleine, deshalb tut es wohl, Leute an den Nachmittagen zu treffen», sagt sie. Ihr gefallen besonders die gemeinsamen Spaziergänge. «Es ist schön, zu plaudern und in guter Gesellschaft Zeit zu verbringen.»

Am ersten Montag im kommenden Dezember wird der «Santiklaus» beim Forum zu Besuch sein; Ende Monat orga-

Zum Verein

50 Jahre Forum für das Alter Düdingen

Mit einem Ausflug der Altersheimbewohner St. Wolfgang an den Murtensee hat alles begonnen: 1968 startete das Forum für das Alter Düdingen, eine Bewegung zugunsten der Seniorinnen und Senioren in der Gemeinde. Hans Rogger war der Initiant, und mit ihm nahmen rund 30 Personen am ersten Ausflug teil. Da die Kosten für derartige Veranstaltungen gedeckt werden mussten, veranstalteten die Senioren 1971 ein Jassturnier, an dem sie 6000 Franken einnahmen. Am 5. Oktober 1973 fand die offizielle Vereinsgründung statt. Heute zählt das Forum 500 Mitglieder; Silvia von Burg ist seit 2015 Präsidentin. Von November bis April organisiert die zuständige Helferguppe jeden Monat Nachmittage in Düdingen für Senioren. /j

nisiert es eine Weihnachtsfeier für alleinstehende Seniorinnen und Senioren. Diese Anlässe stellen das Schlusslicht des 50-Jahr-Jubiläums dar. Präsidentin Silvia von Burg freut sich auf die nächsten Treffen mit dem Verein. «Es ist angenehm, gemeinsam Zeit zu verbringen. Soziale Kontakte sind sehr wichtig für die Seele.»



Video unter...

www.freiburger-nachrichten.ch/videos

Kilchenmann von der SVP Stadt Freiburg will in den Nationalrat

Die SVP Stadt Freiburg hat am Mittwochabend ihren Nationalratskandidaten bestimmt. Die Wiederwahl in den Vorstand verlief indes nicht ohne Nebengeräusche.

Regula Saner

FREIBURG Emmanuel Kilchenmann: Das ist der Wunschkandidat der SVP Stadt Freiburg für die Wahlen in den Nationalrat vom 20. Oktober 2019. Der 38-jährige Anwalt wurde am Mittwochabend anlässlich der Generalversammlung per Akklamation gewählt. Die Stadtsektion ist die erste von acht Sektionen, die einen Kandidaten zuhanden der Kantonalpartei vorschlägt. Diese nominiert die Kandidaten für die definitive Liste der SVP am 21. Februar 2019. Kilchenmann sitzt seit 2016 für die SVP im Generalrat der Stadt Freiburg, bis 2013 war er noch Mitglied der CVP. Nach der Wahl vom Mittwochabend skizzierte er sein Programm: Nach dem Motto

«Freiburg first» möchte er in Bundesbern die Interessen des Kantons hartnäckig verteidigen und für tiefe Unternehmenssteuern kämpfen. Auch die Sicherheit der Schweiz schreibt er auf seine Fahnen. In diesem Sinne müsse alles getan werden, damit die Selbstbestimmungsinitiative angenommen werde. Kilchenmann sitzt in Christoph Blochers Anti-EU-Komitee.

SVP und Fingerspitzengefühl

Wie nebenbei verkündete Christophe Giller, Präsident der SVP Stadt Freiburg, dass er aus dem Vorstand zurück treten werde. «Ich fühle mich vom Vorstand nicht mehr unterstützt», sagte er vor den rund 20 anwesenden Parteimitgliedern. Aus den gleichen Gründen gibt auch Parteisekretärin Marie Zbinden ihr Amt ab. Welche Gründe das genau sind, liess sich im Anschluss an die Versammlung nicht vollständig ergründen. Laut Giller habe man ihm vorgeworfen, zu direkt und zuweilen autoritär zu sein. Giller dagegen findet, dass verschiedene Vorstands-

mitglieder kein Engagement zeigten. Gemäss Marie Zbinden kommen Emmanuel Kilchenmann und Grossrat Stéphane Peiry nie zu den Vorstandssitzungen. «Es gibt keine politischen Differenzen», versichert Vize-Präsident Pierre Marchioni auf Nachfrage. Und es gehe auch nicht um Fragen des politischen Stils: «Es geht um Fingerspitzengefühl im Umgang miteinander.»

Vorstand ohne Präsident

Neben Giller und Zbinden gaben auch der zweite Vizepräsident David Papaux – aus beruflichen Gründen – und Kassier Clément Barras – vermutlich altersbedingt – ihren Rücktritt. Die Vakanzen konnten am Mittwochabend mangels Kandidaten nicht wiederbesetzt werden. Das Rumpfkomitee besteht somit aus den Generalräten Pierre Marchioni, Bernard Dupré und Emmanuel Kilchenmann sowie aus dem Grossrat Stéphane Peiry und dem Fraktionspräsidenten im Generalrat, Pascal Wicht, die beide von Amtes wegen im Vorstand sind.

CVP Sense sagt zweimal Nein und einmal Ja zu aktuellen Vorlagen

Die CVP Sense hat an ihrer Herbstversammlung über die Abstimmungen vom 25. November sowie die nationalen Wahlen vom nächsten Jahr diskutiert.

Nadja Sutter

ST. URSEN «Die heutige Versammlung ist speziell, denn zum ersten Mal in über zwanzig Jahren werden wir unsere Statuten ändern», sagte Präsident Laurent Baeriswyl zu Beginn der Herbstversammlung der CVP Sense am Mittwochabend in St. Ursen. «Unsere Statuten entsprechen nicht mehr der gelebten Realität. Eine Arbeitsgruppe hat sie überarbeitet.» Das schien ganz im Sinne der 45 Anwesenden zu sein – sie nahmen die Änderungen einstimmig an.

Parolen gefasst

Die CVP Sense fasste zudem die Parolen für die Abstimmungen vom 25. November. Einstimmig Nein sagte sie zur Hornkuh- und Selbstbestimmungsinitiative. Zu Letzte-

rer ergriff Ständerat Beat Vonlanthen leidenschaftlich das Wort; er ist im Gegenkomitee tätig. «Wird die Initiative angenommen, muss die Schweiz zahlreiche internationale Verträge kündigen und steht total im Abseits», warnte er. Die CVP müsse ein klares Zeichen dagegen setzen. Seine Parteikollegen applaudierten, die Abstimmung war Formsache.

Nicht ganz einig waren sich die Sensler CVP-Mitglieder bei der Abstimmung über das Bundesgesetz, das die Observation von Sozialversicherungsbezügern erlauben soll. Versicherungsfachmann und Grossrat Bruno Boschung aus Wünnewil beteuerte, Versicherungen setzten Observationen nur im Einzelfall und als letztes Mittel ein. Diese erlaubten wichtige Einsparungen. Marco Gnos aus Ueberstorf vermochte er damit nicht zu überzeugen: «Ich finde es problematisch, dass Versicherungen die Überwachung selbst anordnen können, ohne richterlichen Beschluss.» Sieben vor allem jüngere CVP-Mitglieder stimmten Nein zur Vorlage – entge-

gen der Meinung der Kantonal- und Landespartei. Die Mehrheit, nämlich 37 Anwesende, sagten jedoch Ja.

Zum Schluss der Herbstversammlung informierte Markus Bapst, Vizepräsident der kantonalen CVP, über die Vorbereitung zu den nationalen Wahlen im kommenden Jahr. Kandidatennamen stehen noch keine fest – ausser jene von Nationalrätin Christine Bulliard-Marbach und Ständerat Beat Vonlanthen, die wieder antreten. Für die Kandidaturen gilt ein neuer Verteilungsschlüssel: Nicht ein Kandidat pro Bezirk wird aufgestellt wie bisher. «Die Kandidaten werden nach Regionen aufgeteilt», erklärte Bapst. Eine solche Region sei Deutsch-Freiburg mit Sense- und Seebezirk sowie der Stadt. Die Nominationsversammlung finde im Frühling statt. «Wir haben keinen Zeitdruck, es ist besser, die Listen sind gut vorbereitet», sagte er.

Er verriet aber: Bruno Boschung ist Kandidat für eine Kandidatur. Und die Düdingerin Sara Lenherr will auf einer Jung-CVP-Liste kandidieren.